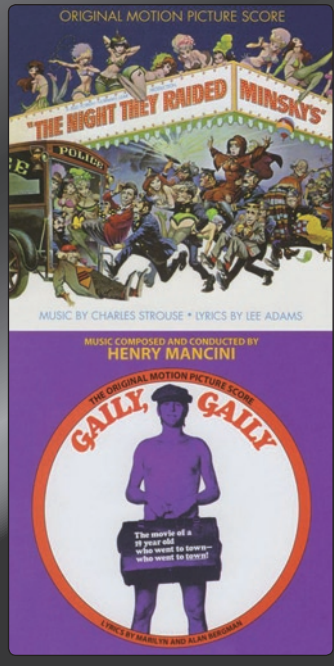


• SILVER AGE •

## Gaily Gaily / The Night They Raided Minsky's

*Gaily Gaily / Die Nacht, als Minsky aufflog*

Henry Mancini / Charles Strouse



Diese beiden Scores der ehrwürdigen Gentlemen Henry Mancini und Charles Strouse passen perfekt zusammen, spielen die Filme doch beide in den verrückten „Roaring Twenties“ und bringen des Hörers Blut musikalisch absolut in Wallung – jedenfalls desjenigen Hörers, der großen Spaß an zündenden Melodien und nostalgischen Klängen sowie ein Faible für Showbiz-Musik der alten Broadway-Schule bzw. des Vaudeville-Schlags hat.

Der Film *Gaily Gaily* wurde vom erfolgsverwöhnten Norman Jewison inszeniert (*In the Heat of the Night*, *Cincinnati Kid*, *Thomas Crown Affair*) – und ausgerechnet dieser Film wurde ein Reinfall. Musikalisch kann

man ihm indes nichts vorwerfen: Mancini, der Fachmann für populär-musikalisches Zeitkolorit, verwöhnt uns hier wieder mit schönen Melodien, zeittypischen Orchestrierungen (Banjo, Tuba, gestopftes Blech), abgedrehtem Humor (*Good Morning, Mr. Ranschoff*) und heißen Tänzen (Tango, Ragtime, Charleston). Der Soundtrack bietet natürlich nicht Mancinis originale Filmmusik, sondern die geschmeidige Adaption seiner Themen, für diese Platte neu aufgenommen. Der Song *Tomorrow Is My Friend*, mit gewohnt poetischem Text von Alan & Marilyn Bergman, gehört zu Mancinis erhabensten melodischen Eingebungen, vor allem im zauberhaften a capella Chor-Arrangement.

Solcherart beflügelt von der „Vorgruppe“ Henry Mancini, steigt der geneigte Hörer dann ein in die herrlich frivol-burleske Show-Welt des angesehenen Konzertsaal-, Broadway- und Filmkomponisten Charles Strouse (*Bye Bye Birdie*, *Annie, Bonnie and Clyde*). Strouse ist ein feiner, kultivierter Gentleman, dem man solch grandios dekadente Show-Nummern zunächst gar nicht zutrauen würde. Aber in *Minsky's*, der fiktiven Geschichte über die „Erfindung“ des Striptease, schöpft er aus dem „verdorbenen“ Vollen und erweckt den wilden Geist jener Jahre mit umwerfender Grandezza: ein zündender Song folgt dem anderen. Und erst die von seinem langjährigen Mitarbeiter Lee Adams verfassten bösen Texte dazu! Da bleibt eigentlich nur ein Kritikpunkt: zu wenig Musik. Mehr, mehr! Auch Nietzsche wusste es schon: „Alle Lust will Ewigkeit“.

**Matthias Büdinger**

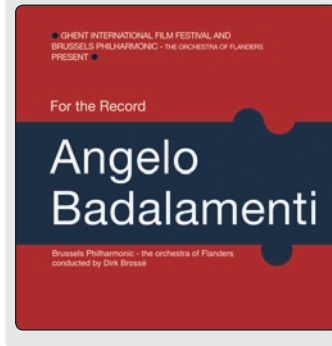
★★★★

*Mancini verwöhnt uns mit schönen Melodien und zeittypischen Orchestrierungen. Strouse punktet mit zündenden Songs.*

Kritzerland KR 20013-4  
[51:22 / 23 Tracks]

## For the Record

Angelo Badalamenti



Es ist löblich, dass das Filmfestival in Gent kein Laberfestival ist, auf dem nur Filme gezeigt werden, sondern dass mit der Verleihung der World Soundtrack Awards auch stets ein fulminantes Konzert mit der Flandrischen Philharmonie einhergeht, heuer unter den Preisträgern Marvin Hamlisch und Alexandre Desplat. Meist steht aber der Chef am Pult, Dirk Brossé, und er macht es wirklich wunderbar. Das ganze Ambiente stimmt, bis auf den Empfang nach der Abschlussgala, den man aufgrund des wenigen Platzes richtiger als Empfang ankündigen müsste. Nun ist Gent Gott sei Dank nicht so versifft wie andere belgische Städte, aber der Konzertsaal ist ungünstig in eine stillgelegte Kirche drapiert. Bezeichnenderweise liefen am nächsten Morgen auf dem Hotel-Fernseher die World Music Awards, also das Pop-Pendant – und dieses ganz mondän in Monte Carlo. Wenn ich jetzt einen Mikrovergleich mache... aber wir wollen nicht zu hart sein: Reichlich Flair kommt auch in Gent auf, etwa wenn Komponisten wie Angelo Badalamenti im letzten Jahr den Eh-

renpreis für ihr Lebenswerk erhalten. Zum Glück ist das entsprechende Konzert unter Dirk Brossé konserviert worden und jetzt als Doppel-CD erschienen. Man möchte mit Theo aus der Tonne rufen: „Och schade, ich wär' so gern dabei gewesen.“ Eine exzellente Auswahl, und alles idiomatisch gespielt. Als melancholisches Intro *Blue Velvet*, dann immer etwas Aktuelles wie *Long dimanches de fiancailles* oder *Evilenko* im Wechsel mit Preziosen wie *Trost von Fremden*, in dem Christopher Walken nicht erst im Bonde einen Psychopaten spielte, freilich nach einem Paul-Schrader-Drehbuch. Und als Meister fürs Psychedelische gilt Badalamenti spätestens seit seiner langjährigen Partnerschaft mit David Lynch. Aus den wichtigen Filmen und natürlich *Twin Peaks* geben aussagekräftige Suiten ein umfassendes Bild des Komponisten ab. So umfangreich geriet die Hommage (Desplat wurde dieses Jahr nur eine Konzerthälfte zugebilligt), dass sie zwei Discs in Anspruch nimmt, die jedem Filmmusikinteressierten ans Herz gelegt werden, zumal er mit dem Erwerb signalisiert, dass Filmmusikkonzerte sein MÜSSEN. Wie auch Neuinterpretationen. Dem leider weit verbreiteten Desiderat „nur Original (Soundtrack) ist legal“ muss der Garaus bereitet werden, denn eine Musik, die nicht im Konzert und immer wieder gespielt wird, ist tote Musik.

**Tobias van de Locht**

★★★★☆

*Lebendige Filmmusik als Konzerterlebnis. Ein gelungener Beitrag der World Soundtrack Awards.*

World Soundtrack Academy  
[2 CDs: 90:34 / 20 Tracks]

CLASSIC RECORDS/SPECIAL EDITIONS

## La-La Land

Winter 2009

- *Innerspace* (1987) von Jerry Goldsmith
- *The Fugitive* (1993) von James Newton Howard
- *Panic In Year Zero* (1962) von Les Baxter